

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 163. Jg., S. 446–491
(Annals of the Austrian Geographical Society, Vol. 163, pp. 446–491)
Wien (Vienna) 2021, <https://doi.org/10.1553/moegg163s446>

BUCHBESPRECHUNGEN

BOOK REVIEWS

JUNGMEIER Michael, DRAPELA Judit, unter Mitarbeit von Hanns KIRCHMEIER, Stefan LIEB, Josef SEMRAD (2021): *Almen im Nationalpark Hohe Tauern. Natur, Kultur und Nutzungen* (Reihe: Nationalpark Hohe Tauern. Wissenschaftliche Schriften). Innsbruck – Wien: Tyrolia-Verlag, 2. Aufl., teilweise aktualisiert, 192 S., 175 Farb-Abb., 45 Detailkästen, 4 Farbkarten, ISBN 978-3-7022-3978-7.

Nationalparks besitzen nicht nur die Aufgabe des (Natur-)Schutzes, sondern auch die der Dokumentation und der Analyse der Veränderungen ihrer Schutzobjekte. Der 1981 gegründete Nationalpark Hohe Tauern zeichnet sich dadurch aus, dass er bald nach seiner Gründung die Reihe „Wissenschaftliche Schriften“ aufgelegt hat, die viele Nationalpark-relevante Themen auf fachlich fundierte Weise behandelt. Dabei gibt es auch Bände, die den menschlichen Aktivitäten gewidmet sind, weil diese den Nationalpark auf eine spezifische Weise mitprägen und daher integraler Teil der Nationalparkarbeit sind.

Es ist kein Zufall, dass in dieser Reihe auch ein Band über die Almen erscheint: Die rund 300 Almen im Nationalpark machen 37 Prozent seiner Fläche aus, und selbst in der „Kernzone“ umfassen sie 29 Prozent der Fläche (S. 24), sodass sie ein prägendes und charakteristisches Landschaftselement des Nationalparks darstellen. Und im Tiroler und Salzburger Nationalparkgesetz steht die Erhaltung des alpinen Kulturlandes „gleichrangig“ neben der Erhaltung der alpinen Naturlandschaft (S. 20).

Der hier anzuzeigende Band erschien erstmals im Jahr 2004. Wenn der Verlag ihn als „2., unveränderte Auflage“ bezeichnet, so ist dies nicht ganz richtig, weil alle statistischen Angaben zur Almwirtschaft auf den Seiten 24–26 durch die Ergebnisse der Almnutzungserhebung 2014–2016 aktualisiert wurden; allerdings wurden alle übrigen Teile dieses Buches nicht verändert.

Zu den Autoren: Michael JUNGMEIER, Studium der Botanik, Ökologie und Geographie, und Judith DRAPELA, Studium der Ökologie, haben sich beide bereits im Rahmen ihres Studiums mit dem Nationalpark Hohe Tauern beschäftigt und anschließend zahlreiche Gutachten für die Parkverwaltung erarbeitet. Daher sind sie mit der komplexen Alm-Thematik in Theorie und Praxis sehr vertraut. Allerdings sind sie heute beruflich in anderen Bereichen engagiert: Michael JUNGMEIER ist Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung an der Fachhochschule Kärnten, und Judith DRAPELA betreut die Bereiche Naturschutz, Biodiversität und ländliche Entwicklung im Umweltdachverband in Wien. Aus diesen Gründen hat die Nationalparkverwaltung (und nicht die Autoren) diese Publikation neu herausgegeben.

Zum Inhalt: Kapitel 1: Die Almen im Nationalpark – ein Überblick (S. 9–32): Bedeutung der Almwirtschaft, Wesen und Wert der Almen, traditionelle Nutzungsformen und Besitzverhältnisse. *Kapitel 2: Nutzung im Wandel* (S. 33–71): Traditionelle und heutige Nutzungen von Weiden, Mähdern, Angern und Lärchenwiesen, alte Nutztierassen, das Leben auf der Alm und Almprodukte. *Kapitel 3: Flora und Vegetation* (S. 72–98): Gute und minderwertige Futtergräser, Alpenampfer, Zwergsträucher, Disteln, Enziane u.a. und wichtige Vegetationstypen auf Weiden, Bergmähdern und Almangern. *Kapitel 4: Bau- und Kulturdenkmäler* (S. 99–136): Almgebäude als „Spiegel der Landschaft“, Bauweisen (Block-, Ständer-, Steinbauten), Gebäudefunktionen, Wege und Wegenetze, Marterln, Bildstöcke und Gedenktafeln sowie Abgrenzungen (Zäune, Mauern). *Kapitel 5: Ausgewählte Almen* (S. 137–164): Weil jede Alm ein eigener Mikrokosmos ist (jede Alm ist anders), präsentiert dieses Kapitel ausgewählte Almen mit ihren jeweiligen Spezifika und ergänzt dies durch kurze Wandervorschläge. Am Schluss des Buches stehen Verzeichnisse, Literatur, nützliche Adressen, Flora- und Fauna-Listen sowie Kartenbeilagen. Dabei ist die kartographische Darstellung der Almflächen mit Beweidungsintensität und Nutzungspotenzial besonders wichtig, weil solche Karten äußerst selten sind.

Ergänzt wird diese Darstellung durch sehr viele Fotos, die außerordentlich informativ sind und dieses Buch sehr aufwerten, sowie durch 45 „Detailkästen“ (Texteinschübe), die ausgewählte Aspekte zusätzlich vertiefen. Dadurch kann der Inhalt auf dreifache Weise erschlossen werden (S. 7): Der „eilige Leser“ erhält allein durch die Kapitel- und Unterkapitelüberschriften sowie durch die Bilder und Bildunterschriften einen guten Einblick in die Thematik. Der „interessierte Leser“ wird durch die Texte der fünf Kapitel gut informiert. Und der „Experte“ findet vertiefende Informationen in zahlreichen Kästen und Tabellen. Mit dieser Buchgestaltung gelingt es den Autoren sehr gut, eine breite Leserschaft anzusprechen.

Zur Bewertung: Die inhaltliche Darstellung beeindruckt durch ihre klare Gliederung und ihre Breite, die fast alle relevanten Themen abdeckt – von der Biologie über Wirtschaft und Rechtsformen bis hin zu Brauchtum, Bauformen und Wegenetz; lediglich der Bereich Geologie/Geomorphologie/Böden hätte ergänzt werden können. Weil die einzelnen Themenbereiche kompetent und sachkundig dargestellt und gut miteinander verknüpft werden, fällt die systematische Darstellung dieser Breite sehr überzeugend aus. Und die Leitidee, die eher allgemein gehaltene Darstellung der regionalen Situation mit ausgewählten Einzelbeispielen zu vertiefen, ist inhaltlich sehr gelungen. Darüber hinaus kann man feststellen, dass dieses Werk auch 17 Jahre nach seinem Erscheinen keineswegs überholt ist. Damit handelt es sich um eine sehr relevante Darstellung, die als Vorbild für andere regionale Darstellungen dienen kann.

Zum Forschungskontext: Obwohl Forschungen zur Almwirtschaft eine lange Tradition in der österreichischen Geographie besitzen (die Bücher von SIEGER 1925, ZWITTKOVITS 1974 und PENZ 1978 als Höhepunkte) und Elisabeth LICHTENBERGER (1975, S. 60) in ihrer Darstellung „Forschungsrichtungen der Geographie – das österreichische Beispiel 1945 – 1975“ explizit eine „Almgeographie“ als Teilgebiet der „Forschungen im ländlichen Raum“ aufführt, verliert dieses Teilgebiet mit der Neuausrichtung des Faches Geographie ab den 1980er Jahren deutlich an Bedeutung (BÄTZING 2021, S. 31). Derzeit besitzt es nur noch einen randlichen Stellenwert, denn zu dieser Thematik sind zwischen den Jahren 2000 und 2020 nur 18 Publikationen in Österreich erschienen (BÄTZING 2021, S. 234–262). Die Neuauflage der Publikation von JUNGMEIER und DRAPELA, die nicht aus der Geographie stammt, die aber eine gewisse Nähe zur „Almgeographie“ aufweist, macht deutlich, dass dieses Thema nach wie vor inhaltlich sehr relevant ist. Dies sollte eine Motivation sein, dass sich auch Geographen wieder verstärkt mit Almen und Almwirtschaft beschäftigen.

Zitierte Literatur:

- BÄTZING W. (2021): Alm- und Alpwirtschaft im Alpenraum. Eine interdisziplinäre und internationale Bibliographie. Augsburg – Nürnberg: Context-Verlag.
- LICHTENBERGER E. (1975): Forschungsrichtungen der Geographie – das österreichische Beispiel 1945 – 1975. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 117, S. 1–116.
- PENZ H. (1978): Die Almwirtschaft in Österreich. Wirtschafts- und sozialgeographische Studien (= Münchner Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie, 15). Kallmünz – Regensburg: Lassleben.
- SIEGER R. (Hrsg.) (1925): Beiträge zur Geographie der Almen in Österreich. Graz: Mosers Buchhandlung.
- ZWITTKOVITS F. (1974): Die Almen Österreichs. Zillingdorf: Selbstverlag des Autors.